



BÜNDNIS DER BÜRGERINITIATIVEN

KEIN FLUGHAFENAUSBAU - FÜR EIN NACHTFLUGVERBOT

Über 70 Initiativen im Rhein-Main-Gebiet



Bürgerinitiativen fordern nachdrücklich ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr

Fraport hat in einer Presseerklärung die angebliche Bedeutung des Nachtflugverkehrs herausgestellt.

Berthold Fuld, Sprecher des Bündnisses der Bürgerinitiativen, erklärt dazu, dass bei einem Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr diese Flüge wohl kaum entfallen oder an einen anderen Flughafen verlegt, sondern in den Tag verschoben würden. Dies durchaus im Interesse gerade deutscher Reisender, die damit mehr Zeit an ihrem Reiseziel zur Verfügung hätten.

Mit Ausnahme von Paris und London findet an anderen europäischen Drehkreuzen auch der Interkontinentalverkehr fast ausschließlich tagsüber statt. An keinem anderen europäischen Flughafen starten und landen nachts so viele besonders laute Langstreckenmaschinen (A380, B747, MD11) wie in Frankfurt. Eine Rechtfertigung, warum diese Flüge nachts erfolgen, wird seitens der Fraport nicht gegeben – die plausibelste Erklärung ist noch, dass durch die Nachtflüge der Aufenthalt am Frankfurter Flughafen verlängert wird und die Fluggäste mehr Zeit zum Geldausgeben haben. Verteuern würden sich diese Flüge durch ein Nachtflugverbot nicht.

Wie kürzlich dargestellt, erfolgt eine Subventionierung des Nachtflugverkehrs durch den Tagflugverkehr, u.a., da die Aufwendungen für Schallschutz in der Nachtschutzzone auf alle Flüge und Passagiere umgelegt werden. Ohne diese Subventionierung wäre Nachtflug wirtschaftlich unattraktiv.

Die Bürgerinitiativen fordern den Schutz des Grundrechts der vom Fluglärm betroffenen Bürger auf körperliche Unversehrtheit. Nirgendwo sonst in Europa lässt eine Regierung eine Verletzung dieses Grundrechts durch große Konzerne dermaßen ungerührt zu. Der vom Gesetzgeber vorgesehene passive Schallschutz ist völlig unzureichend, ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr daher alternativlos.

Rückfragen an Berthold Fuld, Tel. 0178 2928928 od. 06172 928928